

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 3

Artikel: De gross Künzle
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DE GROSS KÜNZLE

Wien es ehrwürdig's Museumstock han mer dehei en alte Morgerock ufbewahrt. Me hetti chöne meine, er ghöri am Altma oder am Sántis. Wenn d Nebel im Spotherbst oms ome chrüchet, wereds welewäg echli fröstele. I dem altväterische Morgerock ine hettets ordli Platz ka, zom sich e bitz z erwärme. E son es grossmächtigs, langs und wits Chleidigsstock han i sit do nie me gsäh. 's hät em sogenannte grosse Künzle ghört — am ene Onkel vo mim Vater.

Wäge sinre ossergwöhnliche Gsالت hät em s Volch de gross Künzle gseit. Wit ome ist er bekannt gsi als en urchige, originelle Ma, der ossert em Herrgott niemet gförcht hät. Ganz früener hät er gweertet und er ist persönlí uf Ungarn greist, om de Wii izkaufe.

Hudli, wo am Lompepackverein aghört hand, hät er i de Gaststobe nie döldet, au nöd förs Geld.

Hät öppe eine wölle afange spöttle öber d Religion oder Schwigloggelüte, hät er en agschnauzt: «Wend no e Wort sast, wörf di zor Tören us, dass d Chnoche sueche muesst!»

Grad und ehrlich bis is March ine ist er im öffentliche und private Läbe dogstande. Wenn sini Buebe z Morge, z Mittag und z Obed dehei i de Stobe bätet hand, hät mers böchseschuss witome ghört. Nei, d Fenster hät de gross Künzle weg dem nöd zuegmacht, er hät nöd blos ganz verstohle i sine eigene vier Wände ine sis Glaubebekenntnis wölle ablege.

Am meiste Ufsäche hät er bi politische Wahltage uf sich zoge. Er ist de Afüehrer vo Schare vo wackere Manne gsi. Dozumol hät d Politik höheri Welle im St. Gallische als hüt gworfe und Gmüeter send gegesitig bis zor Wissgluet erhitzt gsi — und mengsmol send's au explodiert.

Vor ere sone hochwichtige Abstimmig hät de gross Künzle sini öffentliche Rede bi de Schönewägler Weihere zue igstudiert. Nöd dehei i de Stobe ine, döt hät er zwenig Platz ka, om sini Arme und Händ z verwerfe. Mit de Gebärde cha mer halt mengsmol no vil besser de eigene Meinig Usdrock geh als mit em Mul. D Frösche und d Chrotte im Weiher ine send jedesmol ab em grosse Künzle verschrocke, wenn er so uf all Site omegfuchtlet hät. Si hand gmeint, ihres Läbe sei öppe i de Gföhr; au die sös so fule Charpfe hand denn Fersegeld zahlt.

Die grosse politische Versammlige hand dozumol i de Cherche z Bruggen osse stattgfunde. Emol hät de Landamann Hungerbühler ganz en anderi Meinig ka als de Künzle. Aber dä hätti nöd logg lo und e Masse gleichsinnti Manne send sini Deckig gsi. D Fraue hand gwöhnlech vornere Abstimmig zo erne Eheherre gseit: «Stand henderem grosse Künzle und stimm, wien er stimmt!»

Wo de hochagsäh Landama gsieht, dass er säbemol de chörzer müesst züche, verhöndt er: «Jo, mer wend de Beschluss grad för es anders Mol vertage, s ist jetzt bald Mittag und mer wend d Versammlig schlüsse!» Uf das he ist de gross Künzle mit eme Rock ufgestande, chertzegrad, wien en General ist er dör de breit Gang i de Cherche vöreglofe, hät sich direkt vor de gwaltig Landamme postiert und pfucht en lut a: «Du, Hungerbühler, jetzt werd d Versammlig no nöd gschlosse, zerst stimmt mer ab, wenn du aber Hunger häsch, den chauf e Worscht und fress si! Weist no, was din Vater emol vo dir gsat hät? Eso en Lusbueb wie du, hebs wit und breit keine ome ka!»

Alles hät ab dere Red glachet und will de gross Künzle d Lacher uf siner Site ka hät, ist de politisch Sig em ring i d Händ gfalle.

Aber emol het's doch chöne gfählt go. E ganzi Rotte vo politische Gegner hät en vor sim Hus bedroht. Si hätten en gern wöle verprögle. Wo das de furchtlos Künzle gsieht, chont er i siner ganze Grössli vor d Hustöre mit em Sonderbundssäbel i de Hand und rüeft mit re Bärestimm: «Em erste, wo sich i mis Hus woget, hau i sofort de Grend ab!»

Die Drohig hät igschlage, und i chorzer Zit ist de Platz leer gsi.

I de eigene Familie hät min Grossonkel Pech ka. Die erst Frau ist em a de Chindbett gstorbe, die zweit a de Lungeentzündig. Die zwei einzige Buebe, won er ka hät, send uf Indie usgwanderet.

Amene schöne Sonntig chont de gross Künzle i üseri Stobe ine und erklärt mim Vater: «Du, i will wider hürote, allei halt is nümme us!»

«Was? Du wit no hürote, wo du scho sibezi bist!» hat min Vater ugläubig gantwortet. Druf ist de Vetter ufbruset und rüeft: «Was, i bi no nöd sibezi, i gone erst is sibezigist!»

So ist er nomol uf «Freiersfüesse» glofe, und e dritti Frau hät er so onder d Hube brocht.

Er hät druf no ments Jöhrli glebt, gsend und starch wien e Eiche. Won er gmerkt hät, dass er bald i di ander Welt abfahre müess, hät er enorm vil Guets gstiftet und noch sim Tod ist üs als bsonders Adenke sin grosse, warme Morgerock zuegfalle. Spöter han i dä emol för es Theater usglehnt, vo döt ewäg hanen nie meh gseh, aber d Erinnerung a sin eigentliche Bsitzer ist mer blibe bis uf de hütig Tag.